

Benutzer Handbuch **BERNINA** KL 105



user manual

Language: english / german

www.occaphot-ch.com ... grösste Webseite für
BERNINA Haushalt Nähmaschinen Reparatur + Service Infos
Viele Handbücher alles kostenlos zum Download.

the largest website for BERNINA Household Sewing Machine
Repair + Service Infos in the www
many manuals free download ...all manuals free of charge



Index - Inhaltsverzeichnis

Index - Table of contents

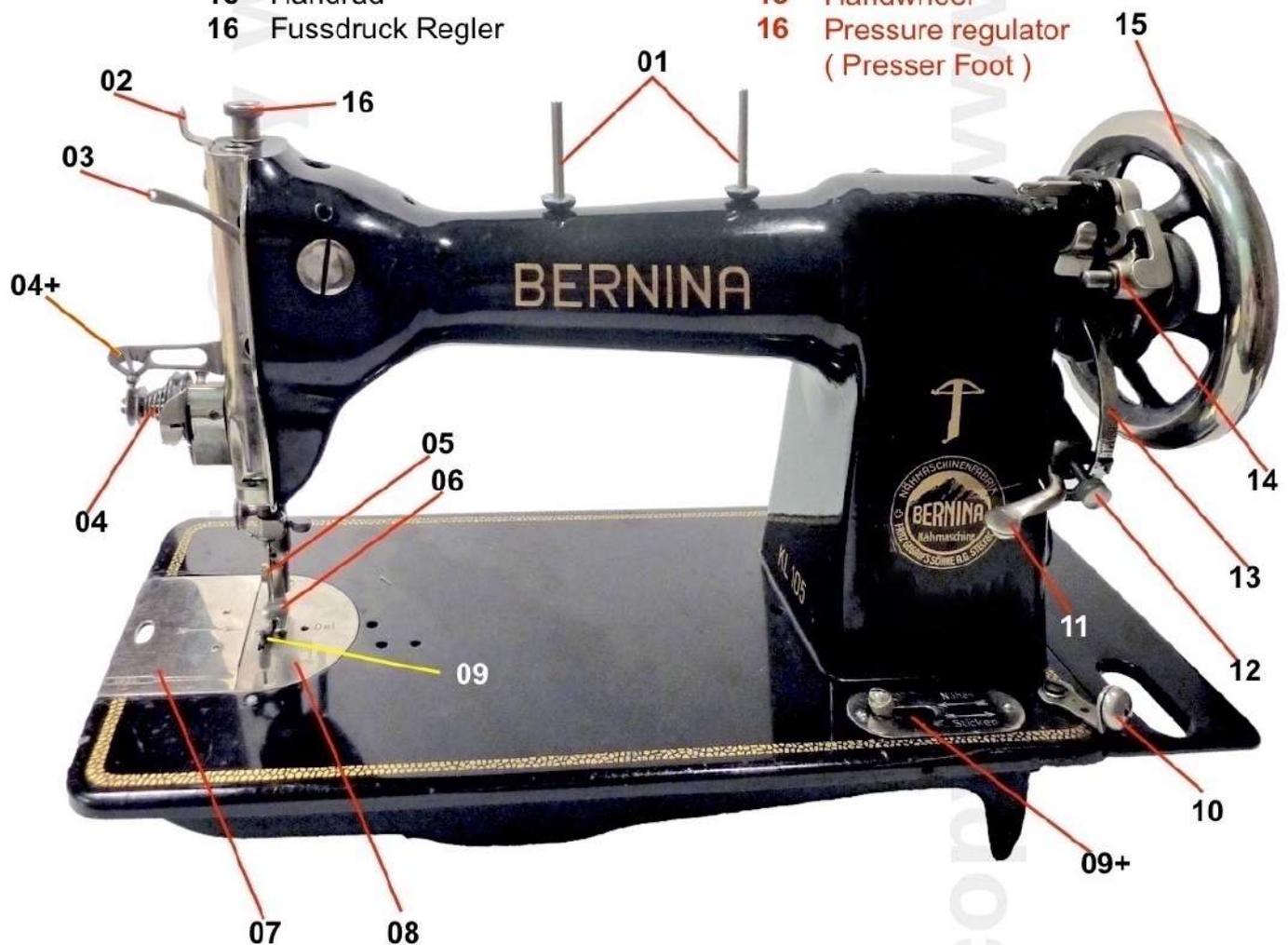
Seite		page	
1	<i>Index (diese Seite)</i>	1	<i>Index (this page)</i>
2-3	<i>Die Bedienung der KL 105</i>	2-3	<i>Operation of the BERNINA KL 105</i>
4	<i>Nadel richtig einsetzen Oberfaden einfädeln</i>	4	<i>insert the needle + upper thread</i>
5-6	<i>Spule und Slulenkapsel einlegen</i>	5-6	<i>How insert the bobbin+bobbin case</i>
7	<i>Unterfaden nach oben holen</i>	7	<i>Bringing up the lower bobbin thread</i>
8-9	<i>Fadenspuler und seine Bedienung</i>	8-9	<i>Bobbin winder... how to use the thread spooler</i>
10-12	<i>Fadenspannung - Ober/Unterfaden</i>	10-12	<i>Thread tension</i>
13	<i>Stichlänge einstellen vorwärts + rückwärts Nähen</i>	13	<i>Stitch length regulating... ...forward and backward sewing</i>
14	<i>Umstellen Nähen... Stopfen/Sticken.</i>	14	<i>changing from sewing to embroider.</i>
15	<i>Nähgut von der Maschine nehmen</i>	15	<i>Removing work from the machine</i>
16-19	<i>Ölen der BERNINA KL 105</i>	16-19	<i>oiling of the BERNINA KL 105</i>
20-27	<i>Infos zu Näharbeiten in englisch</i>	20-27	<i>Tips and info for sewing</i>
28-29	<i>Tipps und Hilfe bei Störungen</i>	28-29	<i>sewing problems and solutions</i>
30	<i>Platz für Ihre Notizen</i>	30	<i>Place for your notice</i>
31-35	<i>Diverse Tipps + Hilfe bei Störungen</i>	31-35	<i>Information in german language</i>
36-43	<i>Infos +Anleitung zu div. Näharbeiten</i>	36-43	<i>Information in german language</i>



Beschreibung der Bedienteile

Operation of the Sewing Machine

- | | | | |
|-----|-----------------------------|-----|--|
| 01 | Spulenhalter | 01 | Spool pins |
| 02 | Obere Fadenführung | 02 | Upper thread guide |
| 03 | Fadengeber | 03 | Thread take-up lever |
| 04 | Fadenspanner | 04 | Thread tension regulator |
| 04+ | Fadenspannungs Anzeige | 04+ | Thread tension indicator |
| 05 | Nadel + Fiexierschraube | 05 | Needle / Needle Bar |
| 06 | Nähfuß | 06 | Presser Foot |
| 07 | Öffnung Greifer Zugang | 07 | Bed slide plate |
| 08 | Stichplatte | 08 | Stitch plate / Throat plate |
| 09 | Stoff Transporteur | 09 | Feed dog control knob |
| 09+ | Transporteur Ein / Aus | 09+ | Feed dog |
| 10 | Spuler Fadenführung | 10 | Bobbin winder thread guide |
| 11 | Stichlängen Hebel | 11 | Stitch lenght lever / backward sewing |
| 12 | Stichlänge Arretierschraube | 12 | Stitch lenght locking screw |
| 13 | Stichlängen Skala | 13 | Stitch lenght indicator |
| 14 | Fadenspuler | 14 | Bobbin winder |
| 15 | Handrad | 15 | Handwheel |
| 16 | Fussdruck Regler | 16 | Pressure regulator
(Presser Foot) |





Drehen Sie das Handrad immer nur in diese Richtung (nach vorne gegen sich)

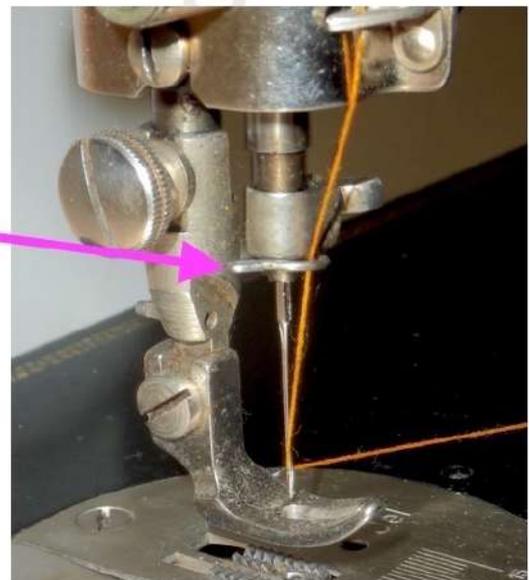
wird das Handrad mehr als eine Umdrehung rückwärts gedreht kann es dazu kommen dass im Greifer der Faden verklemmt und reisst.

always turn the Handwheel forward (Flywheel)

Die Nadel wird bei der KL 105 von links nach rechts eingefädelt

und danach hinter diesen kleinen Bügel geführt.

the way of the sewing thread trough the needle... from left to right



Stofftransport

nach links = Transporteur ist in Funktion zum Nähen vorwärts / Rückwärts

left position = sewing



nach rechts = Transporteur ausser Funktion (versenkt sich nach unten)

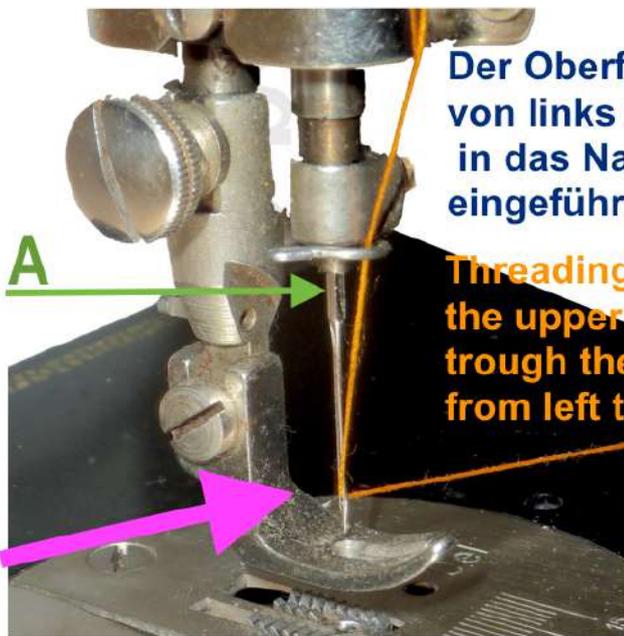
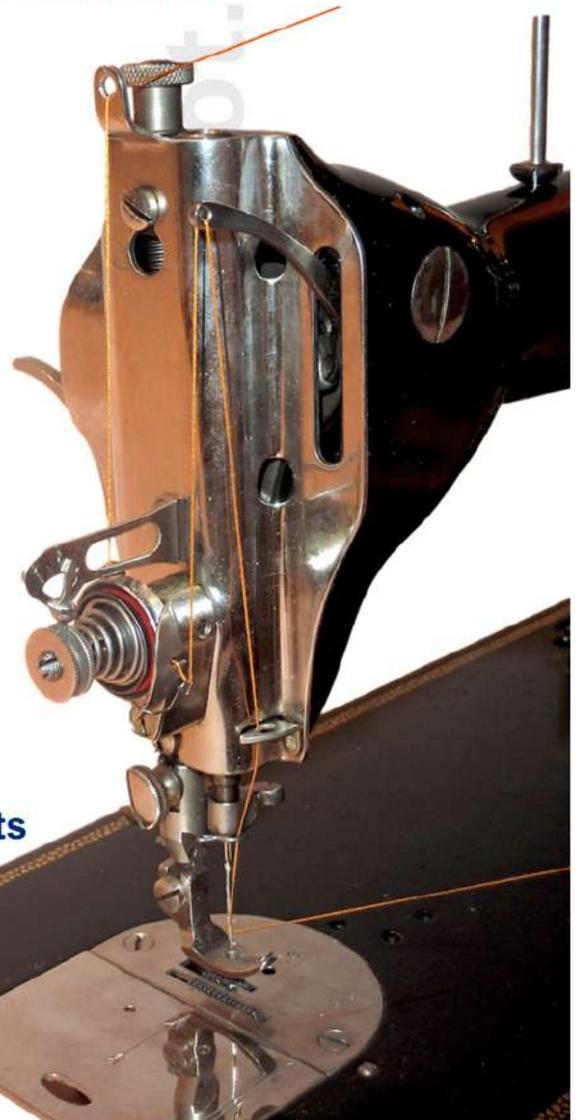
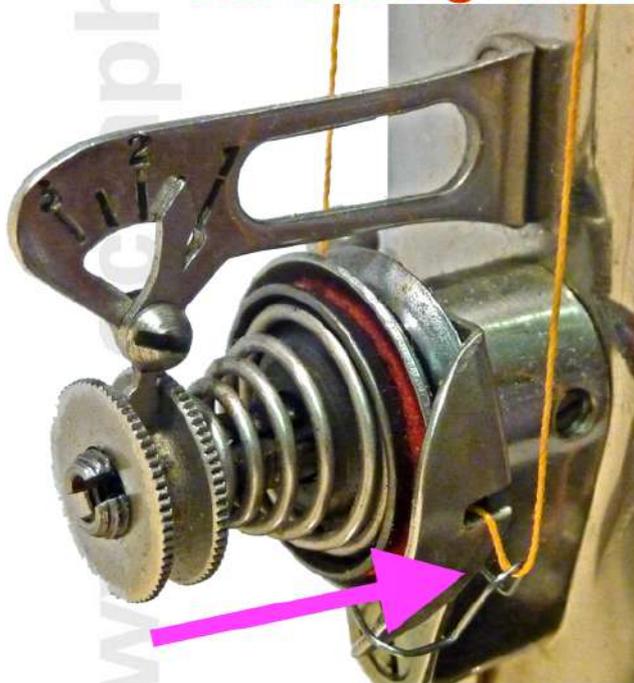
right position = emproider

www.phot.ch



Nadel einsetzen und Oberfaden einfädeln

Threading the top thread



Der Oberfaden wird von links nach rechts in das Nadelöhr eingeführt.

Threading the upper thread trough the needle from left to right.

Special needle Type 1932 for KL 105 only

A
This notch must be on the front side



Die Nadel (Typ 1932) wird so eingesetzt dass die Einkerbung **A** im Kolben nach vorne schaut.

Nadelhalter **Needle holder**



BERNINA KL 105



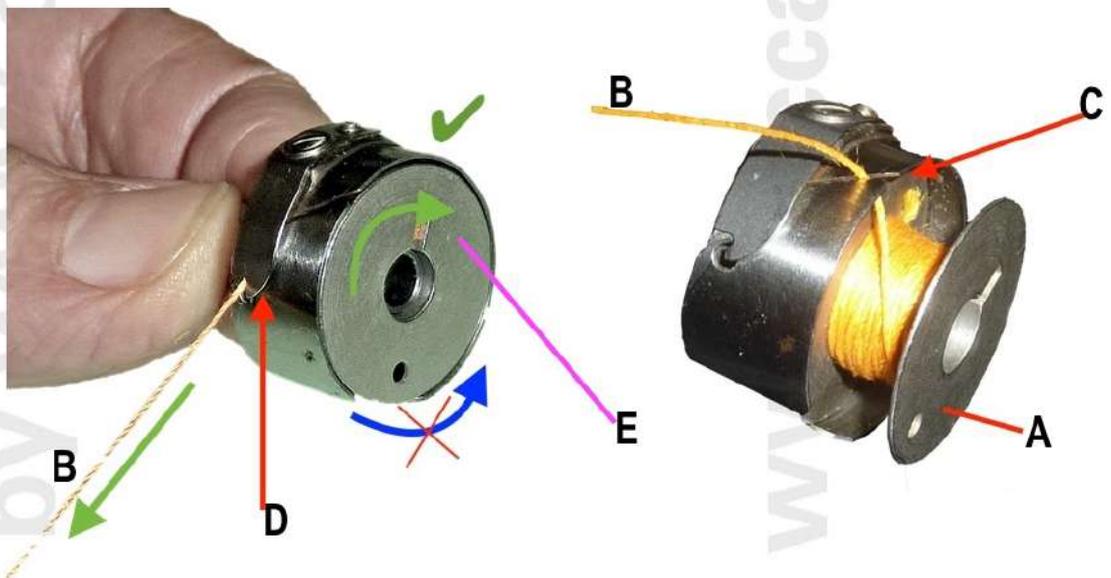
Spulen - Kapsel - Greifer

Bobbin, Hook and Bobbin Case

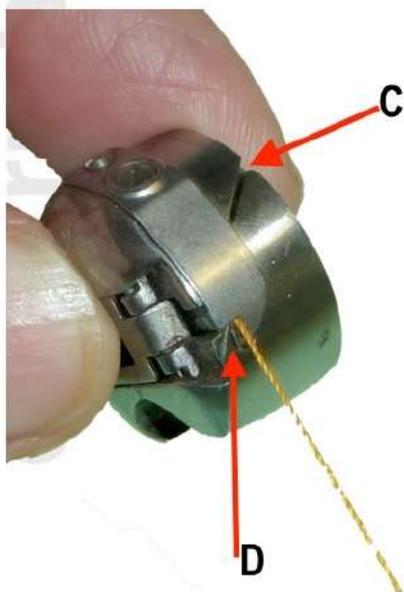


Einlegen der Spule in die Kapsel nach Position A ...Faden B wird durch den Schlitz C geführt ...und unter die Spannfeder D gezogen.

Beim ziehen am Faden B muss sich die Spule in der Richtung des grünen Pfeils drehen ! ...siehe E



Add the thread to position A...B...C ...and under the tension spring D ...note the direction of the bobbin E



BERNINA KL 105

Umlaufgreifer
Rotary Hook





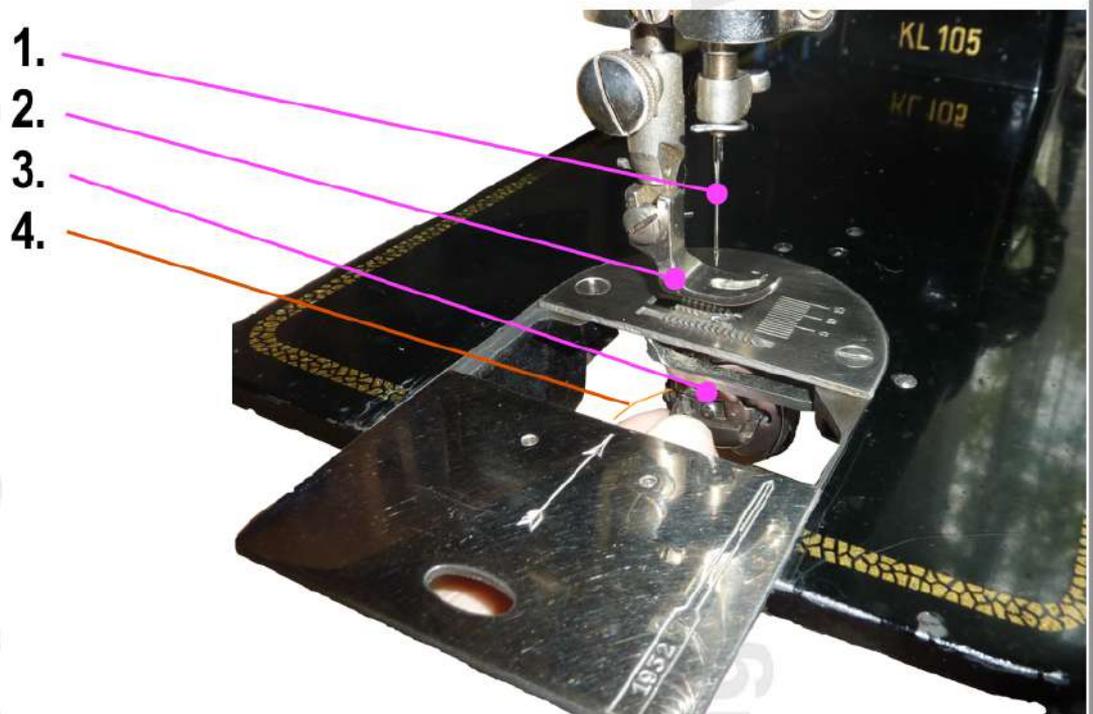
Unterfaden-Spule und Spulenkapsel in die Maschine einsetzen.



Umlaufgreifer der BERNINA KL 105
Rotary Hook BERNINA KL 105

Inserting the Bobbin Case in Shuttle

1. Bringing the needle on the highest point.
2. Bringing the Presser foot on the top position.
3. Insert the bobbin case with bobbin into the shuttle / rotary hook.
4. Length of the bottom thread = 15-20 cm (minimum)



Kapsel mit Spule in den Greifer einsetzen

1. Nadel auf höchste Position bringen (Fadengeber oben)
2. Nähfuß nach oben klappen.
3. Jetzt die Spulenkapsel inkl. Fadenspule...mit der linken Hand einsetzen
4. Den Unterfaden mind. 15-20 cm aus der Spulenkapsel ziehen.



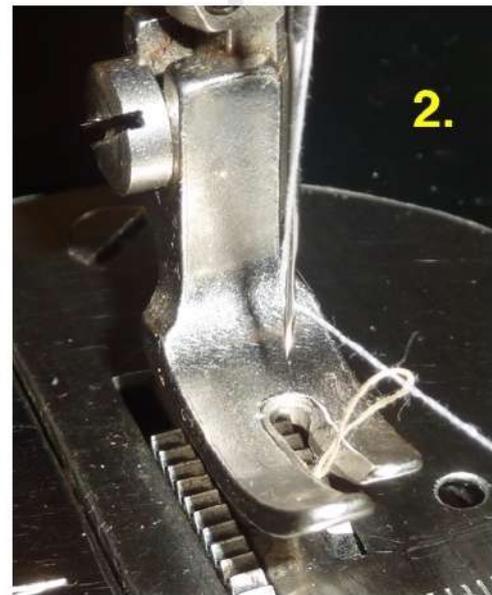
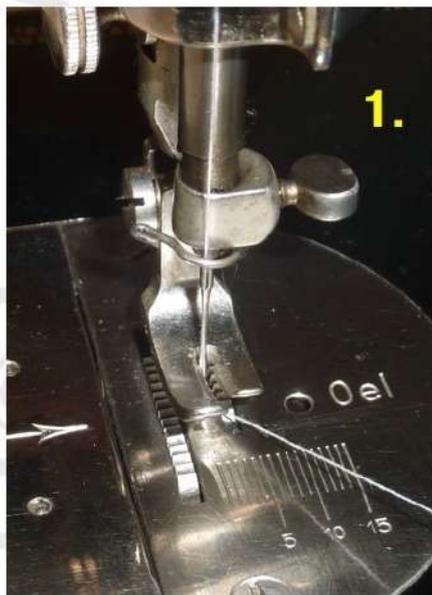
Unterfaden nach oben holen

Halten Sie den Oberfaden der aus der Nadel kommt mit der linken Hand leicht fest.

Mit der rechten Hand drehen Sie jetzt das Handrad eine Umdrehung nach vorne - gegen sich - bis der Fadenhebel wieder oben steht. Jetzt ziehen Sie den Oberfaden leicht an wobei der Unterfaden vom Oberfaden nach oben gezogen wird.

(mit etwas Übung klappt dies sofort, wenn nicht muss man dies wiederholen wenns nicht gleich funktioniert)

Ist das heraufholen des Unterfadens tatsächlich überhaupt nicht möglich, dann könnte eine Störung im Greifer vorhanden sein. Fremdkörper im Greifer oder Greifer verstellt... was jedoch kaum vorkommt.



Bringing up the Bobbin Thread

Hold needle top thread slightly between thumb and forefinger of the left hand and at the same time turn flywheel (handwheel) with the right hand towards you, until take-up lever is approximately at its highest position. Now pull slightly the top thread, which will bring up the bobbin thread. Lay top and bottom threads together and pull them back under the presser foot.

Der Fadenspuler **Bobbin Winder**

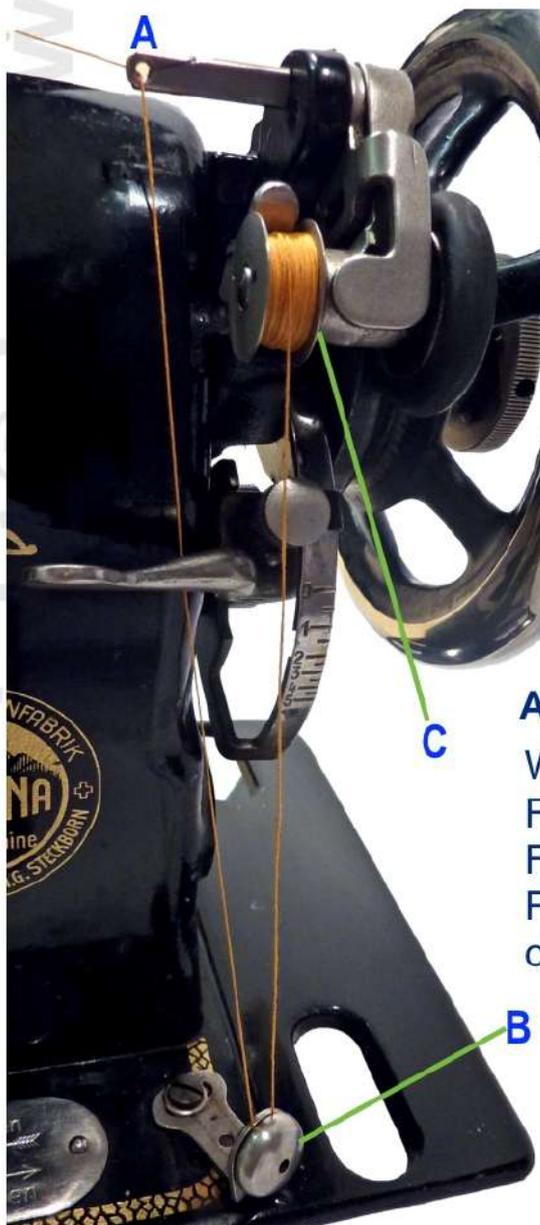


push here... and turn on the winder

Fadenspuler einschalten hier drücken.

The way of the sewing thread for winding on the small coil

The thread comes from Spool trough the thread guide **A** and trough the thread guide wheel **B** the small bobbin. **C**



Aufspulen der kleinen Fadenspule

Wie hier im Bild gezeigt wird der Faden von der Spule über die Fadenführung **A** durch das Führungsrade **B** wieder nach oben zur Fadenspule **C** geführt.

**go to next page
weiter zur nächste Seite**



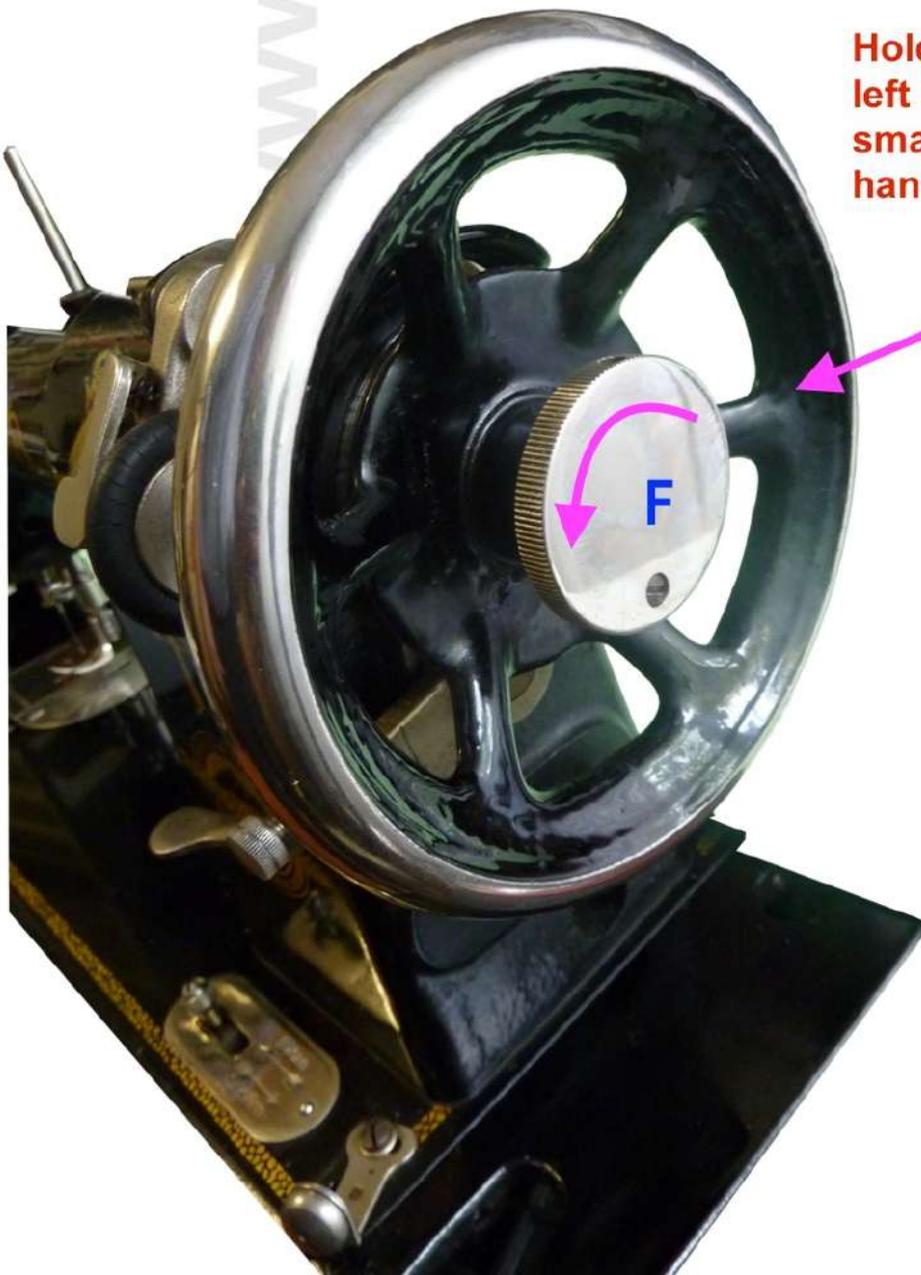
Mechanik zum spulen lösen

Damit beim Spulen die Mechanik der Maschine nicht mitläuft kann diese ausgeschaltet werden.

Halten Sie mit der linken Hand das Handrad fest... und mit der rechten Hand lösen Sie das Arretierungsrad in der Richtung wie der Pfeil anzeigt.

to obviate the necessity of the entire machine running uselessly during bobbin-winding, hold the handwheel firmly with the left hand and turn the release knob of the handwheel towards you with your right hand, as far as it will go.

Hold the Handwheel with the left hand and unlock the small wheel **F with your right hand as the arrow shows.**



Wenn die Maschine trotz auslösen des kleinen Rades immer noch mitläuft ist das darauf zurückzuführen dass sich eingedicktes Oel in den beweglichen Teilen befindet, das die Mechanik bremst.

Die Lösung:

Maschine demontieren und komplett reinigen.... oder an den sich bewegenden Teilen etwas Petrol zugeben zum lösen der alten Oel-Resten.



Oberfaden-Spannung Top thread tension

Drehrichtung
direction of rotation

Spannung wird
geloockert..
...tension loose

Spannung wird stärker
...tighter tension



Unterfaden-Spannung Bottom thread tension

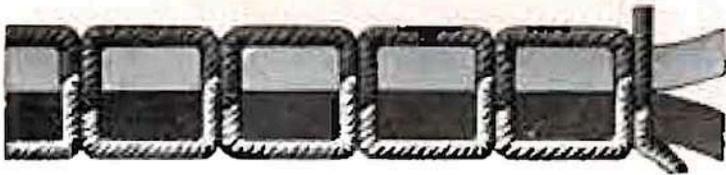
can be set here on the
tension screw

kann hier an der
grösseren der beiden
Schrauben eingestellt
werden.



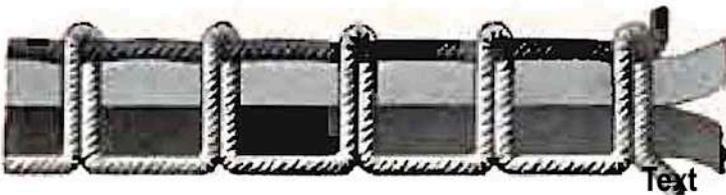
Spannung des Ober- und Unterfadens

Der Unterfaden muß stets lockerer gespannt sein als der Oberfaden; der erstere muß mit leichter, gleichmäßiger Spannung aus der Spulenkapsel gezogen werden können. Die drei schematischen Figuren a, b, c zeigen die Wirkung der richtigen und unrichtigen Fadenspannung.



a

Die Ober- und Unterfadenspannungen sind gut. Die Verknötung findet in der Mitte der beiden Stofflagen statt.



b

Der Oberfaden ist zu stark gespannt. Die Verknötung ist oben am Stoff sichtbar.



c

Der Oberfaden ist zu schwach gespannt. Die Verknötung ist unten am Stoff sichtbar.

In der Regel soll die Unterfadenspannung nicht geändert werden. Zum Ausregulieren des Stiches genügt meistens die Nachregulierung der Oberfadenspannung. Der Stich wird im allgemeinen schöner, wenn der Unterfaden eine Nummer feiner gewählt wird als der Oberfaden. Der Stich soll nicht zu kurz sein. Solche Stiche schaden dem Stoffe.

Regulating Top and Bottom Thread Tensions

The bottom or bobbin thread must always be more loosely tensioned than the top or needle thread; it must be possible to draw it out of the bobbin case under light and even tension. The three diagrams a, b, and c illustrate the results of correct and wrong thread tension.



a

Top and bottom thread tensions are correct. Looping takes place midway between two layers of fabric.



b

Top thread too tight or bottom thread too loose. Looping visible on the top surface of material.



c

Top thread too loose or bottom thread much too tight. Looping visible on the bottom surface of material.

As a rule, tension of bottom thread need not be changed. To even out the stitch it is usually sufficient to reset the tension of the top thread. The stitch is generally better looking if bobbin thread is one number finer than top thread. The stitch should not be too short; stitches that are excessively short damage the material.



Einstellen der Stichtlänge vorwärts und rückwärts nähen

Regulating the sticht length
forward and backward sewing

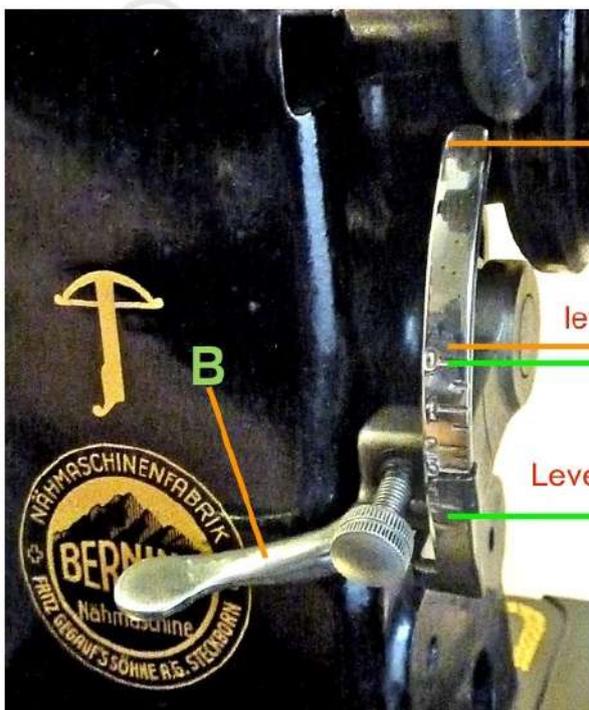


Schraube zum fixieren der Stichtlänge
screw for locking of the stitch length

Stichtlänge Skala 0 - 4
Stitch length Indicator 0 - 4

zum rückwärts Nähen
muss der Stichtlänge Hebel **B** in die
höchste Position ganz nach oben
geschoben werden.

for backward sewing
the stitch length lever **B** must be in
highest position



ist der Stichtwahlhebel **B** in diesem Bereich
näht die Maschine rückwärts

lever **B** in this aeria = backward sewing

ist der Stichtwahlhebel **B** in diesem Bereich
wird die Stichtlänge reguliert 0 - 4

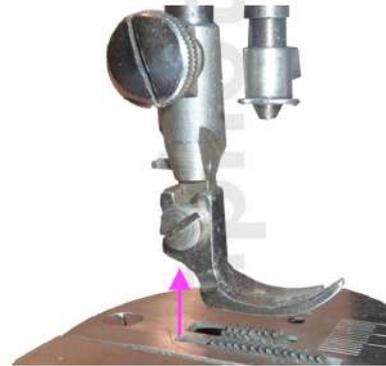
Lever **B** in this aeria = setting the stitch length 0 - 4



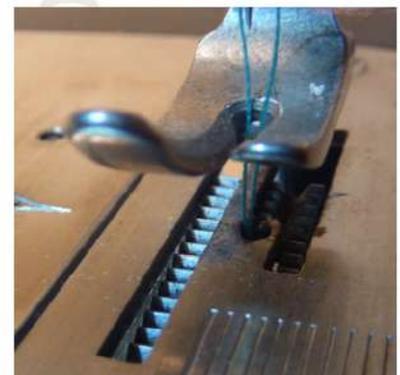
Changing from sewing to embroider

When changing over from sewing to embroider position, the machine should be set as follow...

relax thread tension, bringing presser foot on the upper position.



lower feed dog by putting knurled knob over to right



remove presser foot and replace it with the darning foot



Set stitch regulating lever at zero position so that the feed dog will not be unnecessarily set in motion.





Das Nähgut von der Maschine abnehmen

Man bringt den Fadenhebel in ungefähr die höchste Stellung. Nun hebt man den Nähfuß mittels seines Hebels hoch. Dadurch wird die Oberfadenspannung ganz locker, so daß die Arbeit ohne vorheriges Faden nachziehen bequem *nach hinten* abgenommen werden kann. Man achte darauf, daß das Arbeitsstück immer *nach hinten* unter dem Nähfuß weggezogen wird, weil andernfalls die Nadel verbogen wird und die Maschine nachher Stiche ausläßt. Bei Tretmaschinen soll man den Fadenhebel nie mit der *Fußtrete* in ungefähr die höchste Stellung bringen, sondern ausschließlich durch *Drehen des Handrades* gegen sich. Es besteht sonst die Gefahr, den Mechanismus der Maschine in unrichtigem Sinne zu drehen. In diesem Falle kann sich Ober- und Unterfaden in der Greiferbahn festklemmen und die Maschine blockieren.

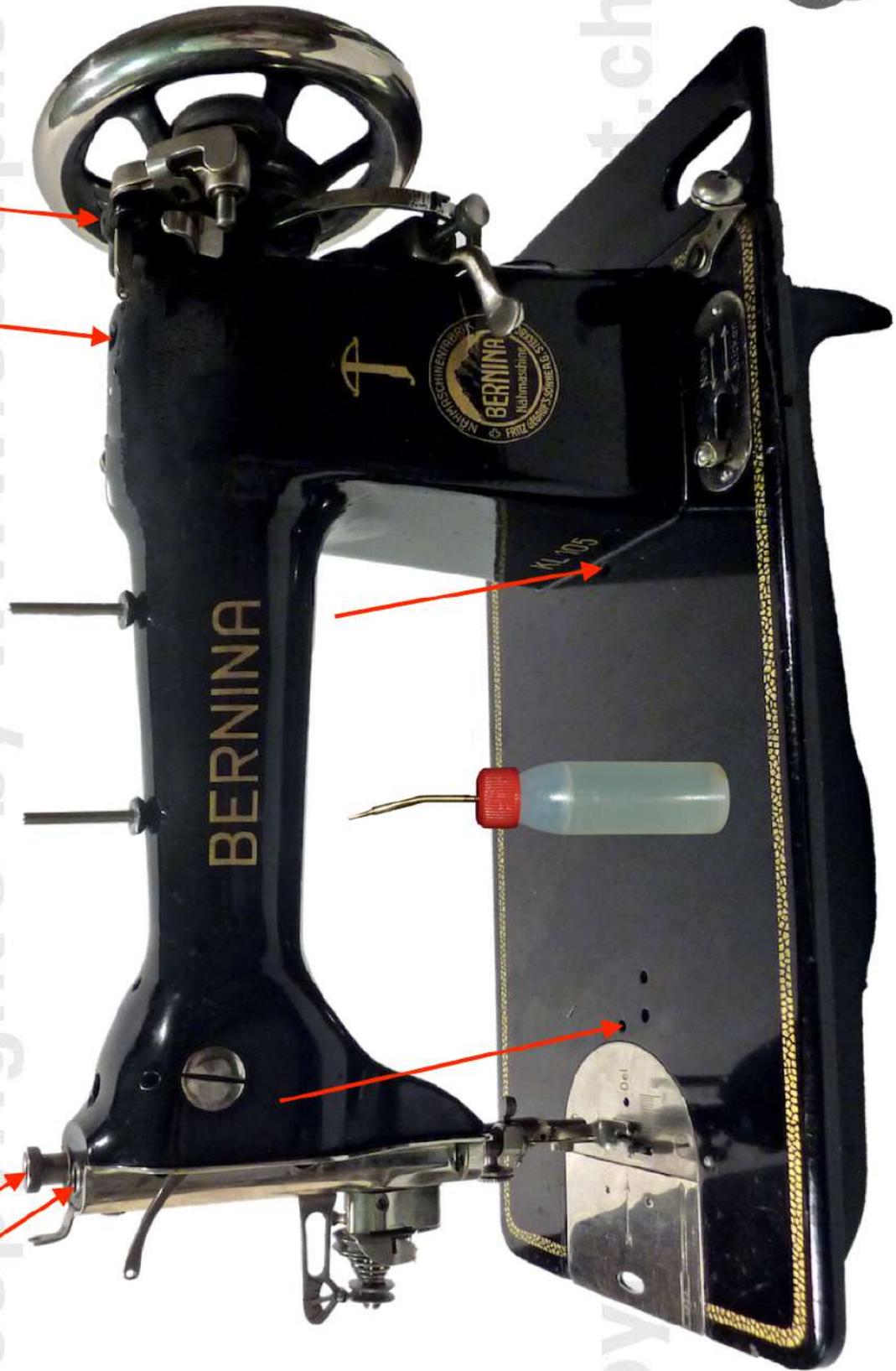
Removing the work from the machine

Raise the take-up lever approximately to its highest point. Now lift the presser foot by means of its lever. The tension of the needle thread is thereby quite relaxed, so that the work can be easily withdrawn to the rear without any preliminary pulling the thread.

Be sure always to withdraw the work to the rear from the presser foot, as otherwise the needle will be bent and the machine will subsequently skip stitches. With treadle-operated machines, the take-up lever should never be brought up to its highest position by *treadling*, but only by *turning the flywheel by hand* towards oneself. If this precaution is not observed there will be a risk of the mechanism of the machine running in the wrong direction, in which event the top and bottom threads may get caught in the shuttle race and cause the machine to jam.

View of upper lubrication points for oiling the machine.

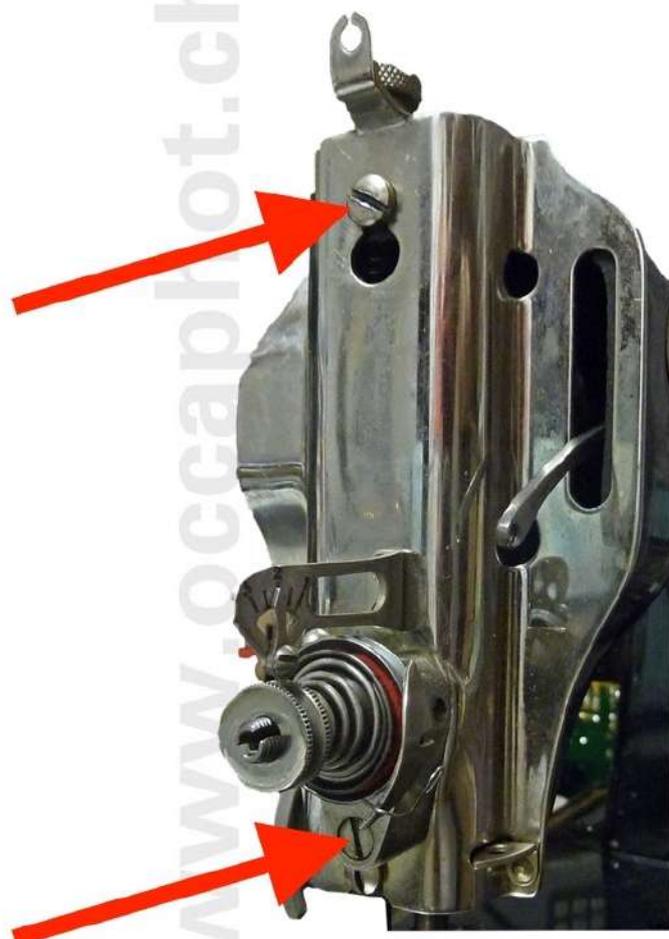
Ansicht der oberen Punkte wo die Maschine geölt werden muss



copyright© by www.occaphot.ch

copy t.ch





Lösen Sie die beiden Schrauben etwa 4 Umdrehungen nach links (gegen den Uhrzeiger Sinn)

Loosen the screw about 4 rotations to the left

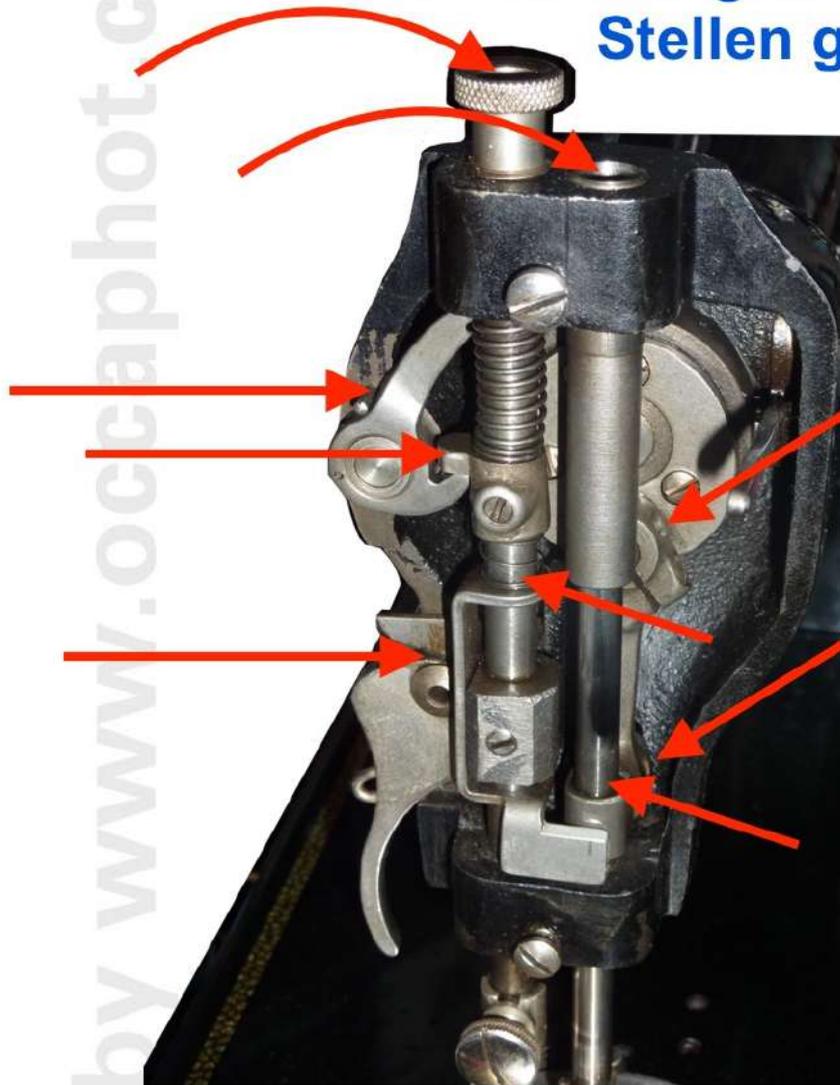


ziehen Sie wie auf dem Bild gezeigt die Kopfplatte nach oben und entnehmen sie von der Maschine

Lift the front plate and remove this

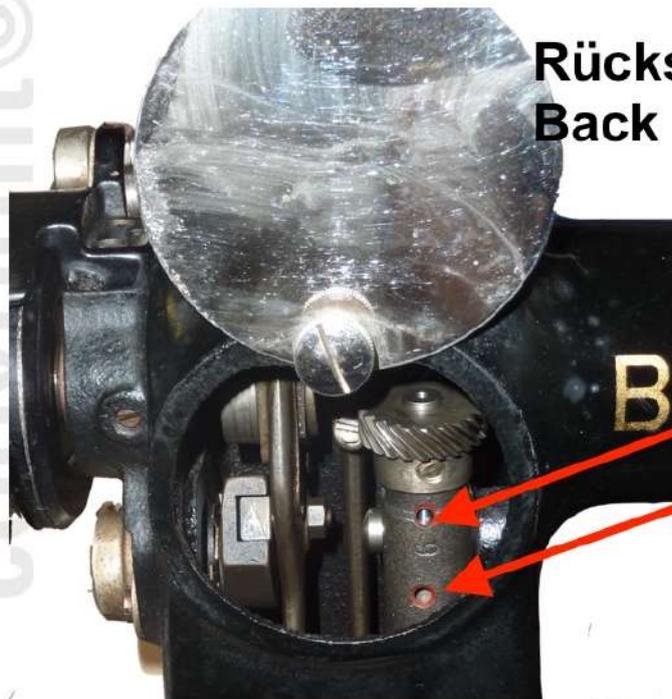


Oel an die hier gezeigten Stellen geben



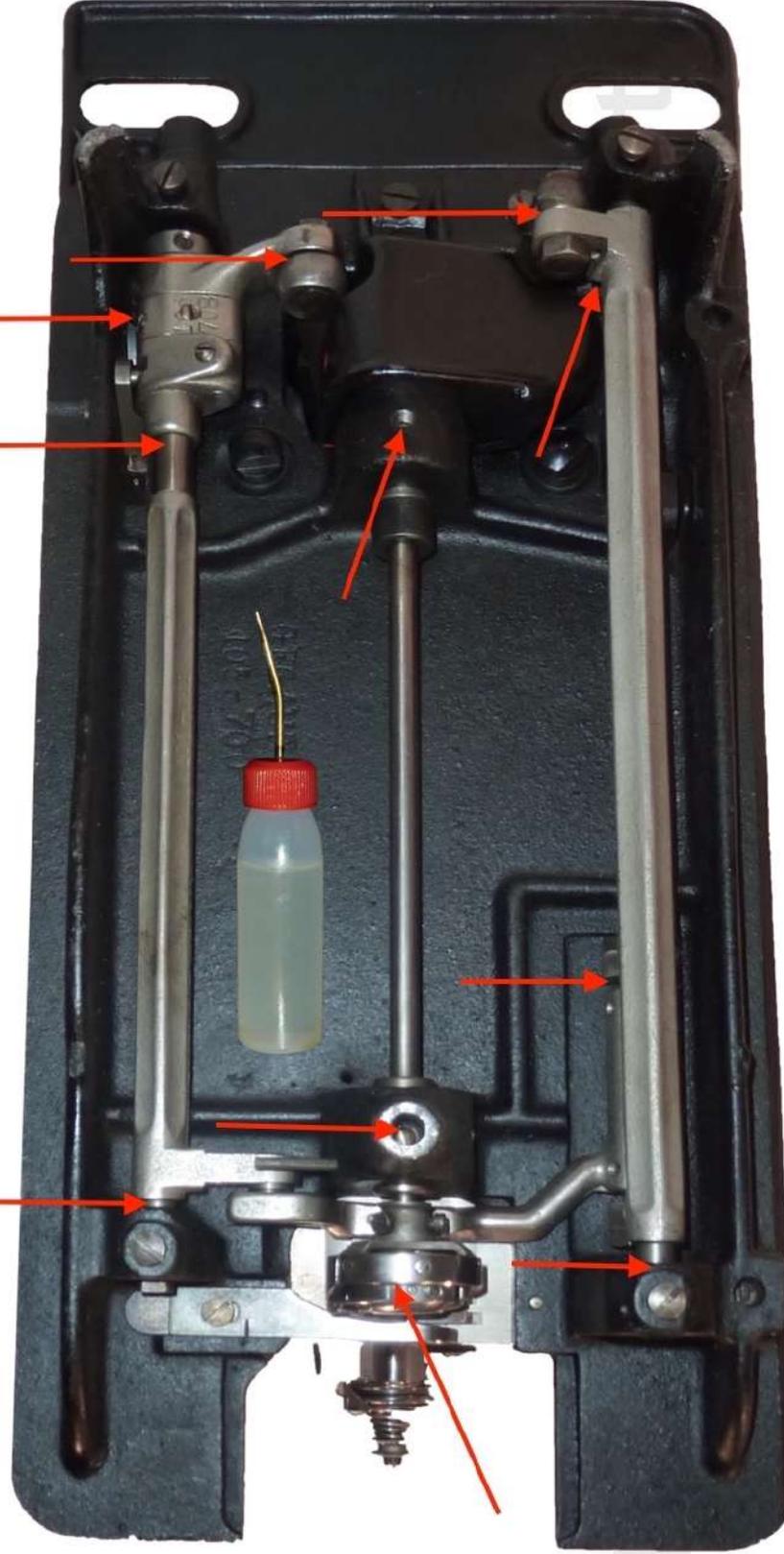
oiling points

**Rückseite der Maschine
Back of the Machine**



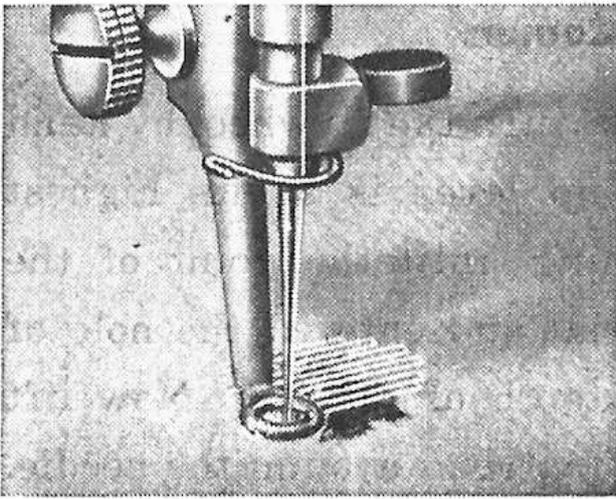
view of bottom lubrication point
for oiling the machine

Die Oelstellen
an der Unterseite

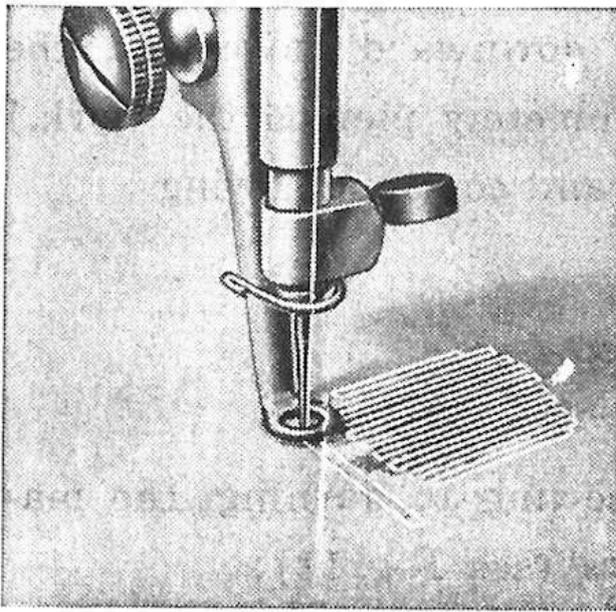


Darning Underwear and Household Linen

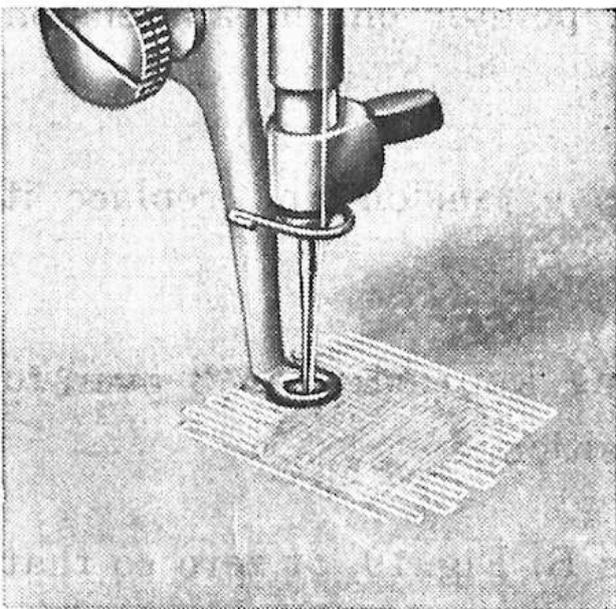
Darning household linen and underwear on the Bernina is child's play thanks to the patented hopper darning foot. Begin by stretching threads from left to right and vice versa (Fig. a). These stretched threads should be parallel and as close together as possible. The threads should not be taken farther beyond the edge of the damaged area than is absolutely necessary to give them a firm hold. It is advisable to make the stretched threads of varying length so as to prevent the material from subsequently tearing, in use, at the edge of the darn. Then begin covering the threads stretched from side to side with backward - and - forward rows. The first few of these rows should be located somewhat outside the outermost stitches of the side-to-side rows (Fig. b) so as to produce a uniform and firm darn. These covering rows of stitches should be parallel and as close as possible. For this purpose, one or two sideward stitches, at



a



b



c

Fig. 12



right angles, are made at the end of each row, so that straight lines of stitches can be made. Now fill in the small intermediate spaces in the darn by means of a few more covering runs, which should not, however, be made beyond the edges of the original hole (Fig. c). If a darning ring is used, the outside ring should be wrapped round with stuff so as to stretch the fabric better and more tightly. The inner ring should be forced *well through*, so that the fabric lies *directly* on the throat plate (i. e., no space is left between the throat plate and the material being darned). The material must be firmly and tightly stretched.

Darning Stockings

For darning stockings, use the darning apparatus, on which the stocking is rolled up in such a way that the damaged area is located in the centre of the apparatus.

Now place the stocking, fitted to the apparatus, under the darning foot and sew an ordinary seam round the damaged area; this will prevent any ladders (Fig. a). Then run parallel rows of stitches backwards and forwards, at right angles to the laddering direction of the stocking (Fig. b). The darning seams should be made about one fifth of an inch beyond the edges



a



b

Fig. 13



c



d

Fig. 13

of the damaged area, care being taken not to finish all the rows level with each other.

Now turn the darning apparatus a quarter of a turn in the direction of the arrow (Fig. b) and start covering the rows of stitches just laid. To make these cover seams less visible, they are laid in the laddering direction of the stocking; begin slightly beyond the outermost stitches (Fig. c). The covering rows of stitches, which rows should be irregular as to length, should be parallel to each other and run with the mesh of the stocking. To this end the darning device is moved not only up and down, but a few stitches are made sideways, at right

angles, at the end of each row (Fig. d). Now fill in the small interstices in the actual darning area by laying a further covering row of stitches, in the same direction, between the covering rows already sewn. These final covering rows should not be made beyond the edges of the original hole.

Elastic Mending of Stockinet

To mend stockinet, the hopper darning foot is used instead of the sewing presser foot.

The patch of stockinet material is cut to the desired shape and size, placed under the damaged area so that its meshes run in the same direction as those of the fabric to be mended, and tacked with a few stitches; the wrong side of both patch and fabric should be on the top side. Now sew the edge of the patch to the work with zig-zag stitches of medium length, guiding the work by hand, and then unpick the tacking. The zig-zag seam is best produced by sewing to and fro, changing direction again at every third or fourth stitch. About $\frac{2}{5}$ inch away from this first zig-zag seam, a second one should now be made. Finally, the damaged part of the fabric is cut away along the inner seam.



a



b



c

Fig. 14

Using the Attachments

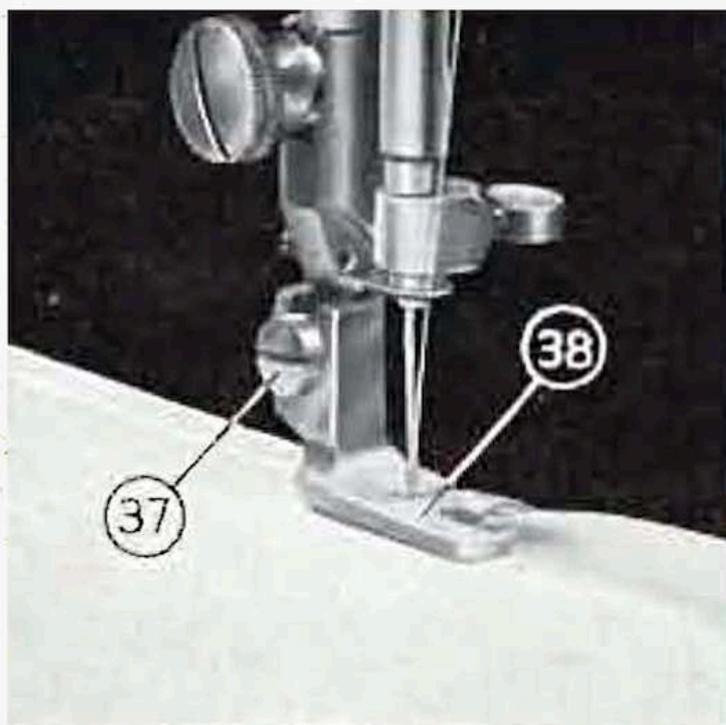


Fig. 15

The Hemmer

(width of hem, approx. $\frac{1}{8}$ ")

Loosen screw 37 a few turns and replace the usual presser foot with the hemmer. For this purpose raise the presser foot bar until the foot to be fitted can be easily inserted.

Fold the edge of the cloth over to the desired width of hem, push the fabric, so prepared, into the scroll of the lifted hemmer until it is under the needle, and lower the presser foot. When sewing, guide the upturned edge of the cloth lightly. If too much cloth enters the hemmer, the hem will be bulgy and uneven; if too little enters, the hem will not be taken in far enough.

The Lap Hemmer (Feller)

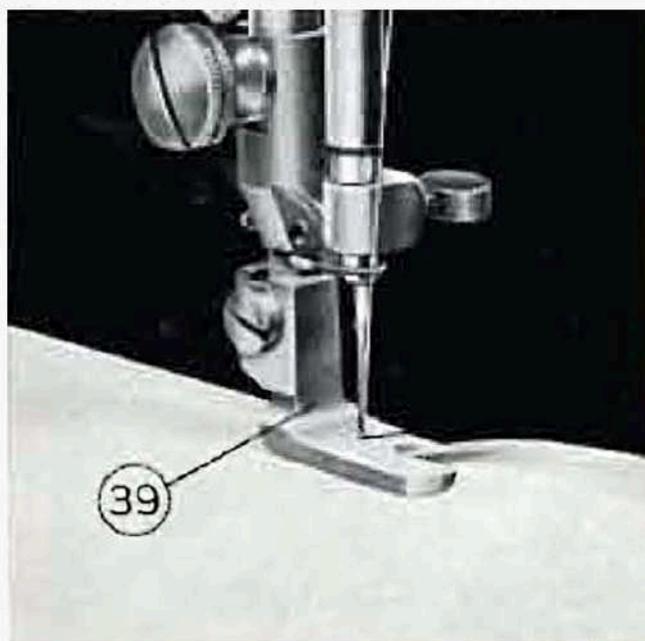
The lap hemmer is similar in shape to the hemmer just described, but has no scroll. Lap hems are used for very firmly joining two pieces of cloth; they are produced in two operations, as follows:

First Operation:

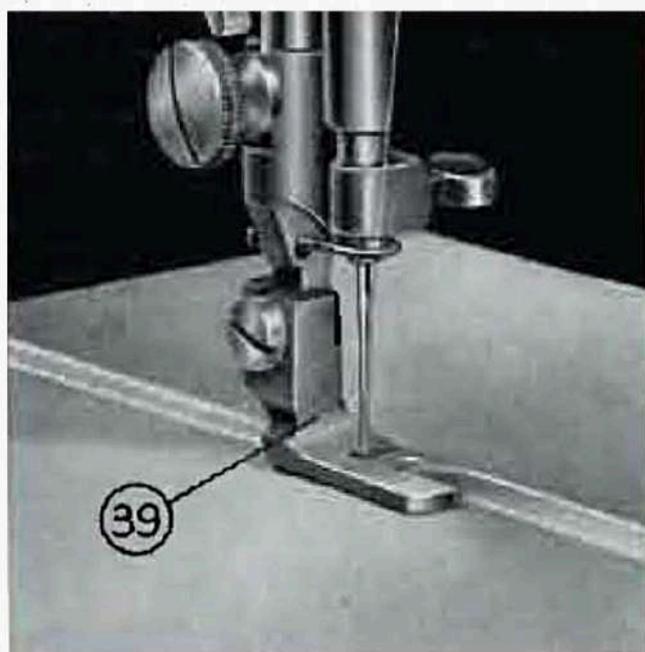
Place the pieces of fabric to be joined one on top of the other in such a way that the lower piece projects slightly, guide both pieces into the feller as when hemming, so that they are turned down. When sewing, take care that the same width of material always enters the feller.

Second Operation:

Unfold and lay flat the two pieces of fabric with the hem standing up like a small pleat. The projecting pleat is now guided through the feller, in the same direction as before, so that it is laid down and sewn on.



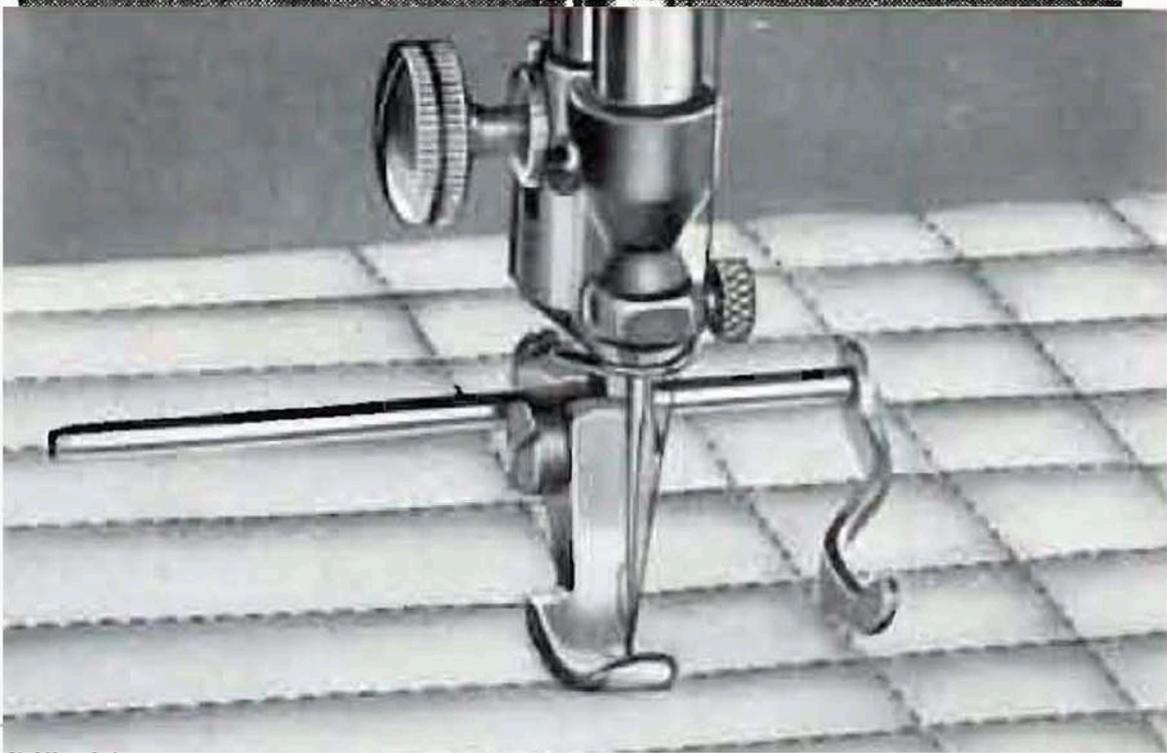
a



b

Fig. 16

Edger with Quilter Guide



As the illustration shows, the stitch hole is located right at the edge of the presser foot. This presser foot, without guide, is therefore suitable in particular for sewing directly along the edge of the cloth.

If the edger is fitted with the quilter guide, it will be found ideal for quilting work, as will be seen from the above illustration.

First fix the quilter guide with the blade at the desired distance from the edger. Then machine a seam and shift the material to the right until the seam just sewn is exactly below the blade of the quilter guide. Now run a further seam, following the first one with the blade of the quilter guide, and so on. When all the seams have been sewn in one direction, the same procedure is followed in the transverse direction.

The Ruffler

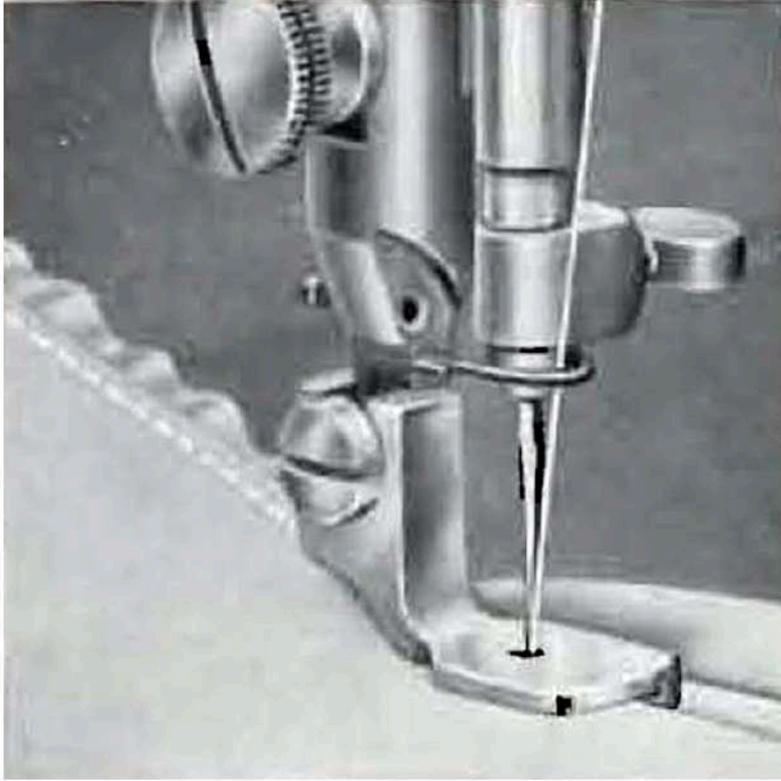


Fig. 18

Of *two pieces of material*, that which is to be pleated is placed under the *ruffler* and the presser foot lever lowered. Now insert the top material, which is to remain smooth, into the side slot of the ruffler, from the left. The more the smooth layer of cloth is held back during sewing, the larger and closer will be the pleats on the lower material.

If a *single* piece of material is to be pleated, place it under the ruffler (not in the slot of it). The pleats will vary according to the length of stitch used.

Pleats can also be produced as follows:

Charge the bobbin with thick thread (30/6). Loosen the top thread tension and sew with a long stitch. This incorrect tension will result in the formation of pleats, which can be slid as desired along the strong bottom thread. Then, with plain stitch, sew the pleats on the fabric, using a normal top and bottom thread tension, and a normal thread size. For this latter method of making pleats, the usual presser foot may be used.

Needle breaks

Low-grade needle.

Needle bent.

Needle too fine for the thread used.

Top thread tension too tight.

Cheap thread used which is unevenly twisted or perhaps even knotted. *One single knot* on a reel of thread may break the needle and possibly damage the throat plate, so that the saving realized by purchasing cheap cotton is highly problematical.

If the work is withdrawn *towards you* from the presser foot, the needle will frequently be bent. At the next stitch made the needle may strike the throat plate and break. Therefore, always pull the work away from the presser foot *in a rearward direction*.

Whilst sewing, however, the fabric should not be pulled backwards *too much*.

Work puckers

Presser foot not lying even on the throat plate. Call a sewing machine mechanic!

In the majority of cases, too tight tension in relation to the fabric is the cause (regulate tension as per instructions on page 12).

When sewing stockinet, never pull the work backwards with your hands, as the stockinet will pucker if you do so. On the contrary, it is better to help to feed the work by pushing it slightly with your hands whilst sewing.



Machine runs hard

If the machine has been left unused in a damp room for a long time, or if inferior-grade oil resinifies, when the machine is left idle for a protracted period, the machine will run hard.

if this occurs, squirt light special oil or petroleum into all the lubricating holes, let the machine run for a time until the gummed oil residues have dissolved, and then oil again.

This procedure should be repeated until all the resinified oil has been flushed out of the bearings.

In particularly bad cases of oil gumming it will be necessary for a sewing machine mechanic to take to pieces the machine completely and clean it.



Shuttle, bobbin or bobbin case is blocked

If the machine refuses to run either forwards or in reverse, or if an unusual noise is noticed, this means that thread has got jammed in the shuttle, bobbin case or rotary hook, owing to incorrect operation of the machine.

It is necessary therefore to take out the bobbin case from the shuttle and to clean it with a small brush.

Do not use hard tools for this purpose, such as scissors, screwdrivers etc. as you may damage the shuttle. The way to remove the bobbin case from the shuttle is very easy.



Für Ihre persönlichen Notizen
for their own notes

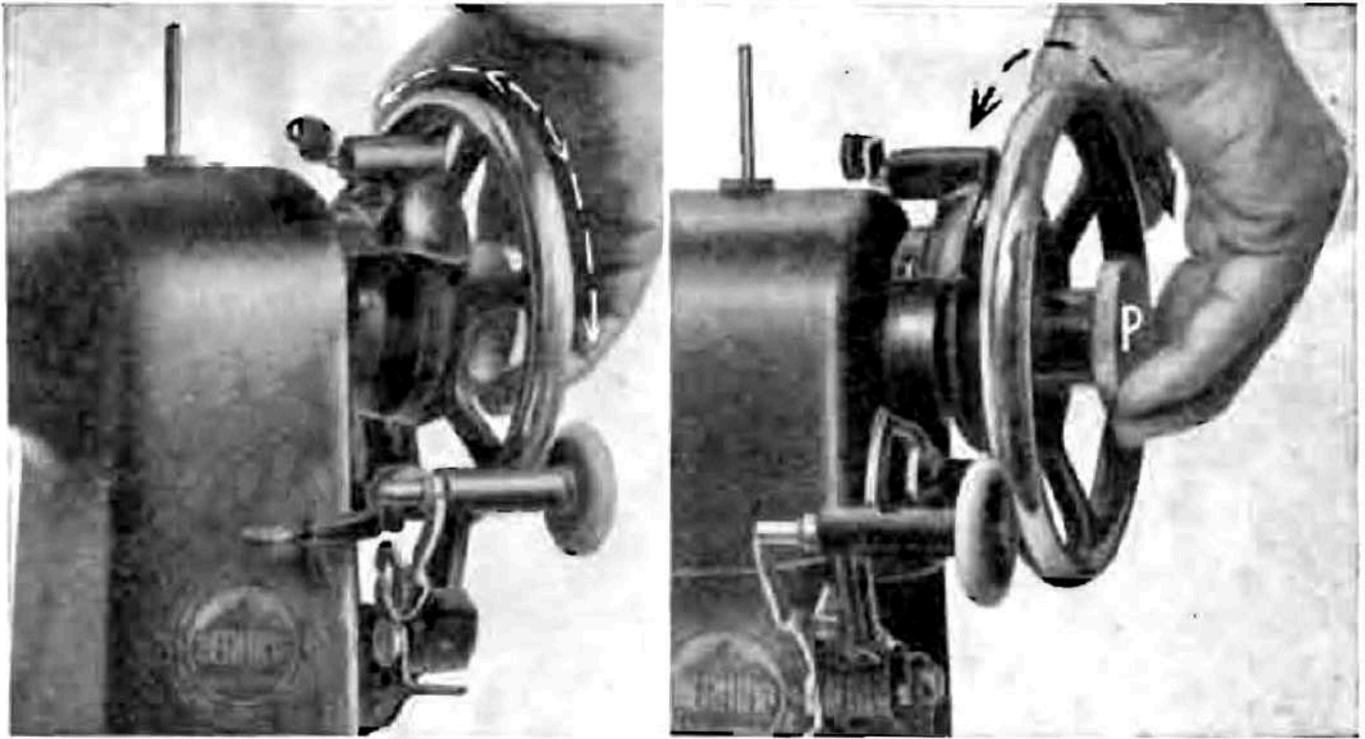
Nächste Seite
Infos und Tipps in Deutsch
next page german infos



Allgemeine Information bitte lesen

- ▶ Die BERNINA KL 105 verfügt über einen spez. BERNINA Umlaufgriener und benötigt spezielle Nadeln (Typ 1932 / SY6620).
- ▶ Verwenden Sie nur säurefreies - neuzeitliches - Oel.
Es muss unbedingt speziell helles leichtes Nähmaschinen Oel sein und die Farbe von Wasser aufweisen. Kein gelbes oder dickes Oel verwenden.
- ▶ Die Maschine wird an den mit einem roten Punkt markierten Stellen geölt. Achtung: geben Sie in jede Oelstelle nur 1-2 Tropfen Oel. Bei zuviel Oel verdickt dieses mit der Zeit und bremst die Maschine.
- ▶ Die Maschine immer oelen bevor Sie mit Nähen beginnen... nicht dann wenn Sie die Maschine wegräumen.
- ▶ Wird die Maschine nicht benutzt legen Sie immer ein Stück Rest-Stoff oder Papier Taschentusch unter den Nähfuss und senken diesen nach unten. So wird das zerkratzen des Fusses durch den Transporteur vermieden... und die Druckfeder der Nähfuss-Stange ist entlastet.
- ▶ Störungen der Maschine sind zu 95% auf falsche Bedienung, unsachgemässe Handhabung oder mangelhafte Pflege zurück zu führen.
- ▶ Die KL 105 ist sehr einfach zu bedienen. Bei "artgerechter Haltung" und richtiger Bedienung kann man eigentlich überhaupt nichts falsch machen.

Bei Störungen lesen Sie zuerst die entsprechenden Hinweise auf der letzten Seite dieser Anleitung.



Wenn die Maschine den Faden klemmt und dadurch plötzlich stillsteht!

Kommt durch falsche Handhabung Faden in die Schiffchenbahn, so gehen die Zentralspulenmaschinen nicht mehr vor- und rückwärts – sie klemmen.

Bei der Bernina-Nähmaschine muß man in einem solchen Falle die zeitraubende Arbeit des Abschraubens auf keinen Fall vornehmen, **also absolut nicht am Greifer schrauben!**

Statt also alles abzuschrauben, entfernt man möglichst alle Fadenenden am Greifer! Nun klemmt man die Handradauslösung P mit dem Handrad fest zusammen. Am besten faßt man es so, wie es die Abbildungen zeigen!

Nun mache man **einige brüske** Bewegungen mit der rechten Hand in der Richtung der Pfeile hin und her! Dadurch wird der eingeklemmte Faden zerschnitten, nach einigen Umdrehungen läuft die Maschine leicht wie vorher!

Wir erläutern dies so eingehend, weil das Fadenklemmen **nur von falscher Handhabung herkommen kann**, also ehestens dann passiert, **wenn man die Maschine noch nicht richtig kennt!**

Nützliche Winke bei Störungen

Nachstehend erwähnen wir verschiedene Ursachen kleiner Störungen, die leicht behoben werden können:

Fadenreißen beim Oberfaden

Minderwertige, schlecht polierte Nadel.
Nadelstellung ist nicht richtig.

Die Nadel ist falsch eingefädelt. Von links nach rechts einfädeln.

Die Nadel ist im Verhältnis zum verwendeten Faden zu fein.

Oberfadenspannung ist zu stark.

Greiferspitze ist beschädigt. Fachmann rufen!

Stichplattenloch ist von der Nadel beschädigt und muß nachpoliert werden.

Schlechtes Garn oder Knoten im Garn.

Garn ist infolge langer Lagerung ausgetrocknet. Garne nie in geheizten Zimmern lagern!

Kleiner Oma-Tipp... ausgetrockneten Faden / Garn einige Tage im Badezimmer lagern... dann sind sie wieder fit zum nähen !

Fadenreißen beim Unterfaden

Unterfadenspannung ist zu stark.

Spule ist zerdrückt oder klemmt sonstwie in der Kapsel.

Nadel ist stumpf.

Stichplattenloch ist zerstochen. Stichplatte abschrauben und polieren lassen!

Fehlstiche

Minderwertige, schlecht polierte Nadel.

Nadel ist krumm oder stumpf.

Verwendung eines falschen Nadelsystems.

Krausziehen des Nähgufes

In den meisten Fällen ist zu straffe Spannung im Verhältnis zum Nähgut schuld (Spannung regulieren laut Anweisung auf Seite 12).

Der Nähfuß liegt nicht eben auf der Stichplatte auf. Fachmann rufen!

Beim Nähen von Trikot darf das Nähgut nie mit den Händen nach hinten gezogen werden, weil sich der Trikot sonst krauszieht. Es ist im Gegenteil besser, wenn man während des Nähens mit den Händen mithilft, den Trikot zu schieben.

Schwerer Gang der Maschine

Wenn die Maschine lange Zeit in einem feuchten Zimmer unbenützt stand oder wenn sich schlechtes Oel während längerer Ruhezeit der Maschine verharzt, dann geht dieselbe schwer. In diesem Fall spritzt man in alle Oellöcher Petroleum, läßt die Maschine einige Zeit laufen, bis sich die verharzten Oelrückstände gelöst haben und ölt dann wieder. Dieser Vorgang ist so oft zu wiederholen, bis alles verharzte Oel aus den Lagern geschwemmt ist. Bei schwereren Fällen des Verharzens muß die Maschine vom Nähmaschinen-Mechaniker vollständig demontiert und gereinigt werden.

Der Greifer ist blockiert

Geht die Maschine nicht mehr vor- und rückwärts oder ist ein abnormal lautes Geräusch vernehmbar, so hat sich infolge falscher Handhabung Faden in die Greiferbahn eingeklemmt.

In diesem Fall muß die Greiferbahn gereinigt werden. Man benütze dazu ein Pinselchen und keine harten Gegenstände, wie Scheren, Schraubenzieher etc., da sonst die Greiferbahn beschädigt werden könnte. Das Frei-



Nadelbrechen

Minderwertige Nadel.

Nadel ist krumm.

Nadel ist im Verhältnis zum verwendeten Faden zu fein.
Oberfadenspannung ist zu stark.

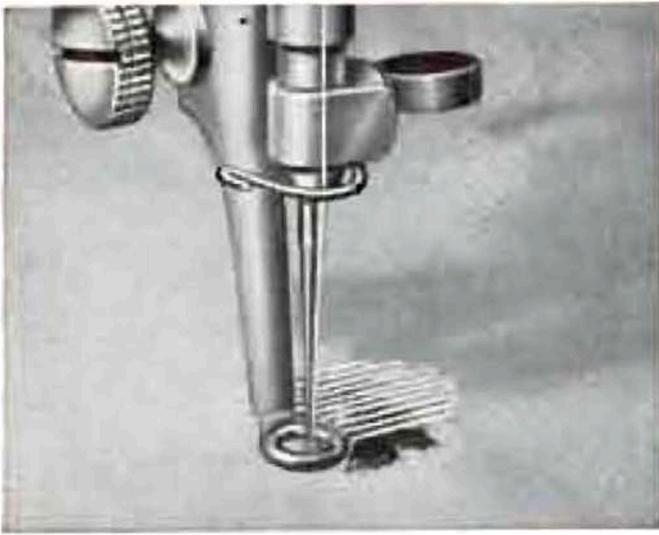
Verwendung von billigem Garn, das ungleichmäßig gewirnt ist oder gar Knoten aufweist. Ein *einzigere Knoten* auf einer Fadenspule kann die Nadel brechen, ja unter Umständen sogar die Stichplatte beschädigen, so daß viel mehr riskiert wird, als der Mehrpreis für einen erstklassigen Faden ausmacht.

Nähgarne, Nadeln und auch Oel kauft man daher am besten beim Bernina-Händler. Er wird Ihnen nur Waren verkaufen, die sich für die Maschine eignen und mit denen man zufriedenstellend arbeiten kann.

Wenn die Arbeit nach dem Fertignähen *gegen sich* herausgezogen wird, kommt es häufig vor, daß die Nadel verkrümmt wird. Beim ersten Stich, der daraufhin gemacht wird, stößt die Nadel auf die Stichplatte und bricht. Man soll also das Nähgut immer nur *nach hinten* unter dem Nähfuß wegziehen.

Dagegen soll das Nähgut *während des Nähens* nicht *zu stark* nach hinten gezogen werden.

Wäsche verweben



a



b



c

m

Das Wäscheverweben ist auf der Bernina kinderleicht, dank dem patentierten Hüpfverwebfußchen. Man beginnt mit dem Spannen der Fäden von links nach rechts und umgekehrt (Fig. a). Diese Spanntouren sollen parallel verlaufen und möglichst nahe nebeneinander zu liegen kommen. Die Fäden sollen nur so weit über den Rand der beschädigten Stelle gespannt werden, als dies zur Sicherung des Stiches absolut notwendig ist. Es ist zweckmäßig, die Spanntouren verschieden lang zu machen, um zu verhindern, daß der Stoff im Gebrauch am Rand der Verwebestelle reißen könnte. Dann beginnt man mit dem Zudecken der Spanntouren von unten nach oben und umgekehrt. Man näht die ersten Zudecktouren etwas außerhalb der äußersten Spannstiche (Fig. b), um so ein regelmäßiges und solides Verwebfeld zu erlangen. Diese Zudecktouren sollen möglichst eng nebeneinander liegen und parallel verlaufen. Zu diesem Zwecke macht man am

Ende jeder Tour ein bis zwei waagrechte Seitenstiche, wodurch fadengerade Linien entstehen. Nun werden noch die kleinen Zwischenräume im Stopffeld ausgefüllt, indem man einige weitere Decktouren näht, jedoch nicht über den Rand des ehemaligen Loches hinaus (Fig. c). Benützt man den Verwebring, so sollte der äußere Ring mit Stoff umwickelt sein, da man dadurch den zu verwebenden Stoff besser und straffer spannen kann. Der innere Ring ist *gut* durchzudrücken, so daß der Stoff *direkt* auf der Stichplatte aufliegt (daß also kein Hohlraum zwischen Stichplatte und Stoff entsteht). Der Stoff muß fest und straff gespannt sein.

Strümpfe stopfen

Zum Stopfen von Strümpfen benützt man den Strumpfstopfapparat, auf den der Strumpf derart aufgerollt wird, daß die beschädigte Stelle in die Mitte des Apparates zu liegen kommt.

Den aufgespannten Strumpf führt man unter das Stopffüßchen und näht rund um die defekte Stelle eine einfache Steppnaht. Diese sichert die Maschen vor dem Abfallen (Fig. a). Dann legt man von vorn nach hinten, quer zur Richtung des Maschenlaufes, eine Naht neben die andere (Fig. b). Die Stopfnähte sind ungefähr 4—5 mm über die defekte Stelle hinaus



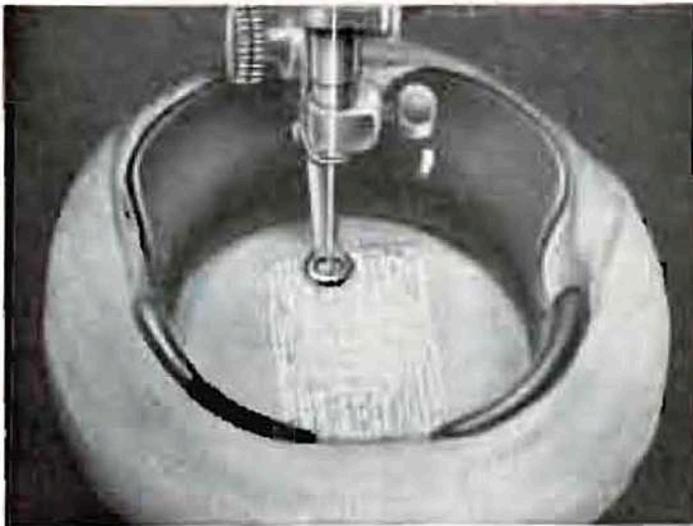
a



b



c



d

Fig. 13

zu legen, wobei darauf zu achten ist, daß nicht alle Stopfnähte auf derselben Höhe endigen.

Nachher macht man mit dem Stopfapparat eine Vierteldrehung in Pfeilrichtung (Fig. b) und beginnt mit dem Zudecken der Spannstiche. Damit diese Zudecknähte weniger sichtbar werden, macht man sie in der Richtung des Maschenlaufes und zwar beginnt man damit etwas außerhalb der äußersten Spannstiche (Fig. c). Die Zudecknähte, die man unregelmäßig lang ins Strumpffeld legt, sollen maschengerade nebeneinander zu liegen kommen. Zu diesem Zwecke führt man den Stopfapparat nicht nur auf und ab, sondern

macht nach jeder senkrechten Naht ein bis zwei waagrechte Seitenstiche (Fig. d).

Nun werden noch die kleinen Zwischenräume im eigentlichen Stopffeld ausgefüllt, indem dazwischen in der gleichen Richtung abermals eine Decknaht gelegt wird. Diese letzten Decknähte sollen nicht über den Rand des ehemaligen Loches gehen.

Die vorliegende Anleitung ist ein rares Dokument, sie wird Ihnen kostenlos zur Verfügung gestellt von... www.occaphot-ch.com ...grösste Internetseite mit Rep.+ Service Tipps für alte mechanische BERNINA Nähmaschinen.

Die Anleitung darf NUR kostenlos verbreitet werden !

Kommerzielle Nutzung, das anbieten gegen Geld, egal in welchen Medien ist verboten.

Verstöße werden gesetzlich verfolgt !



a



b



c

Trikot elastisch flicken

Zum Flicken von Trikot wird an Stelle des Nähfußes das Hüpfersfüßchen verwendet.

Das Trikot-Flickstück wird in der gewünschten Form und Größe zugeschnitten. Dann legt man dasselbe maschengerade auf die beschädigte Stelle und heftet es mit Fadenschlag auf das Nähgut, wobei die linke Seite beider Trikotstücke oben liegen muß. Sodann übernäht man die Schnittkante des Flickstückes mit freihändig geführtem Zickzackstich mittlerer Stichelänge und entfernt nachher den Fadenschlag. Eine solche Zickzacknaht erlangt man am besten dadurch, daß man 3–4 Stiche auf und ab näht. Neben dieser ersten Naht wird mit einem Abstand von ca. 1 cm eine zweite Zickzacknaht gemacht. Zum Schluß wird der beschädigte Teil des Nähgutes der innern Naht entlang ausgeschnitten.

Die Anwendung der Zubehörteile

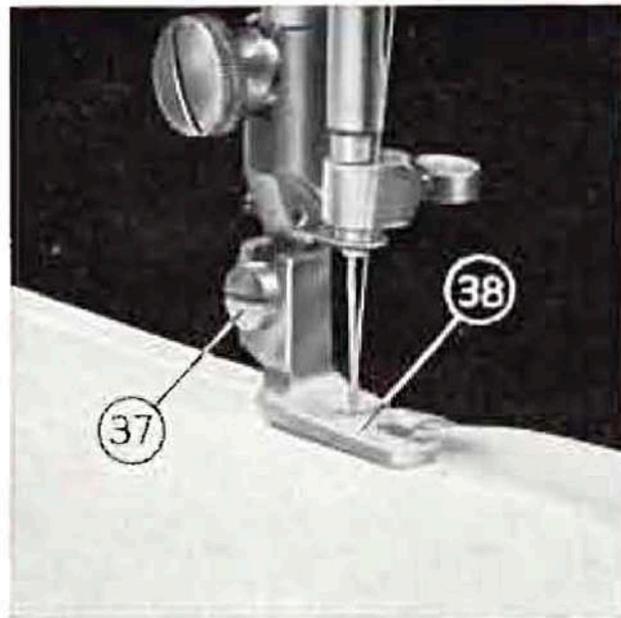


Fig. 15

Der Säumer

(Saumbreite ca. 4 mm)

Man löst die Schraube 37 um einige Umdrehungen und setzt den Säumer an Stelle des gewöhnlichen Nähfußes ein. Zu diesem Zwecke ist die Nähfußstange hoch zu heben und zwar so weit, bis sich der anzuschraubende Fuß bequem einsetzen läßt.

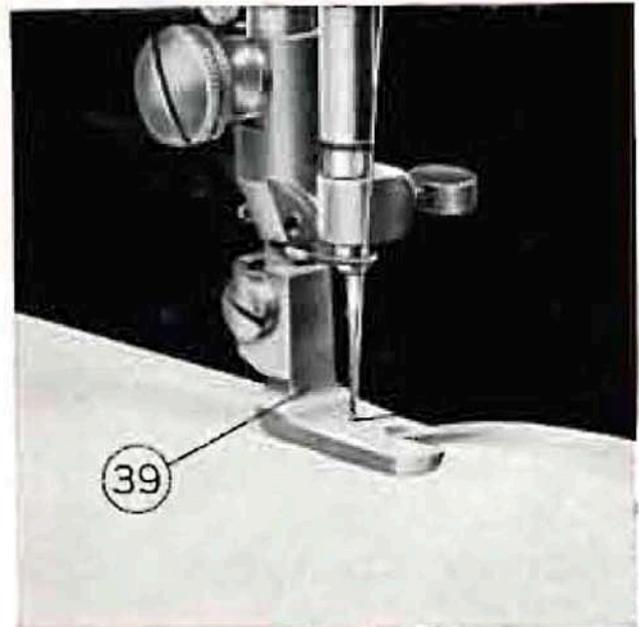
Man legt den Stoffrand auf die gewünschte Saumbreite um und schiebt das so vorbereitete Arbeitsstück in die spiralförmige Führungszunge des hochgestellten Säumers bis unter die Nadel, worauf man den Nähfuß senkt. Beim Nähen führe man die vorgebückte Stoffkante ganz leicht. Kommt zu viel Stoff in den Säumer, wird der Saum wulstig und ungleich; kommt andererseits zu wenig hinein, wird der Saum nicht genügend eingeschlagen.

Der Kapper

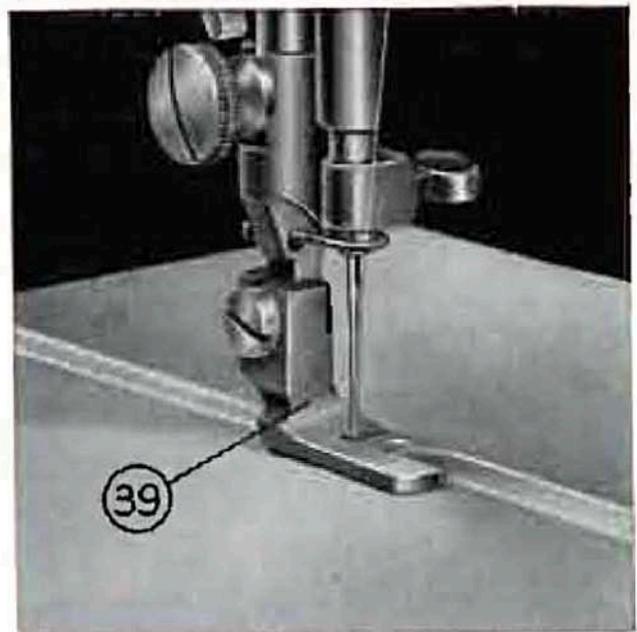
Der Kapper hat eine ähnliche Form wie der soeben beschriebene Säumer. Es fehlt ihm nur die Spirale. Kappnähte sind für äußerst solide Stoffverbindungen bestimmt. Dieselben werden in zwei Arbeitsgängen ausgeführt, nämlich:

1. *Arbeitsgang.* Die zu verbindenden Stoffteile lege man so aufeinander, daß der untere Stoff etwas vorsteht, bringe beide Stoffteile ähnlich wie beim Säumen in den Kapper, so daß sie sich umlegen. Beim Nähen ist darauf zu achten, daß der Stoff immer in gleicher Breite in den Kapper einläuft.

2. *Arbeitsgang.* Die beiden Stoffteile sind flach auseinander zu legen, so daß der gebildete Saum wie ein Fältchen hochsteht. Das hochstehende Fältchen wird nun nochmals, *in gleicher Richtung wie das erste Mal*, in den Kapper geführt, so daß es umgelegt und angenäht wird.

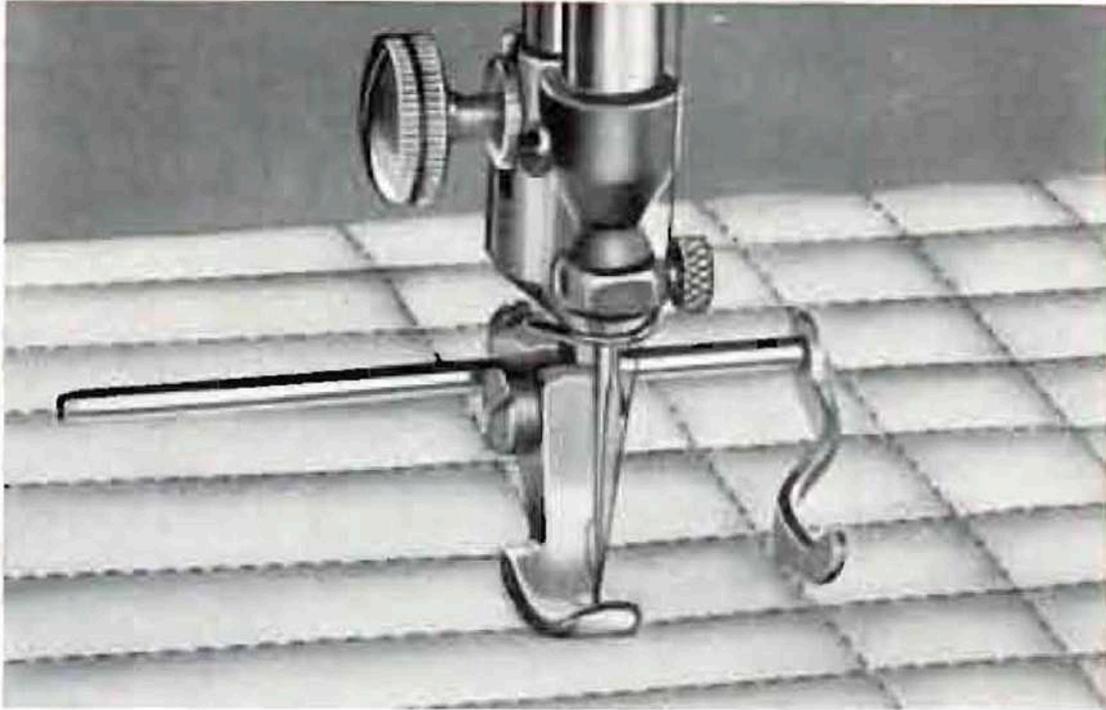


a



b

Der Kantenufuß kombiniert mit Wattierlineal



Wie man sieht, befindet sich das Stichloch ganz am rechten Rande des Kantenufußes. Dadurch eignet sich derselbe, ohne seitliches Führunglineal, besonders für Nähte direkt der Stoffkante entlang.

Sofern am Kantenufuß das seitliche Führunglineal angebracht wird, ist derselbe für Wattierungsarbeiten geeignet, wie aus obiger Figur ersichtlich ist.

Zuerst befestigt man das Führunglineal in der gewünschten Distanz vom Kantenufuß. Dann macht man eine Naht und verschiebt den Stoff nach rechts, bis daß die eben angefertigte Naht genau unter das Führunglineal zu liegen kommt. Alsdann macht man eine weitere Naht, indem man mit dem Führunglineal der Richtung der ersten Naht folgt, usw. Hierauf wird der gleiche Arbeitsgang in Querrichtung ausgeführt.

Der Kräusler

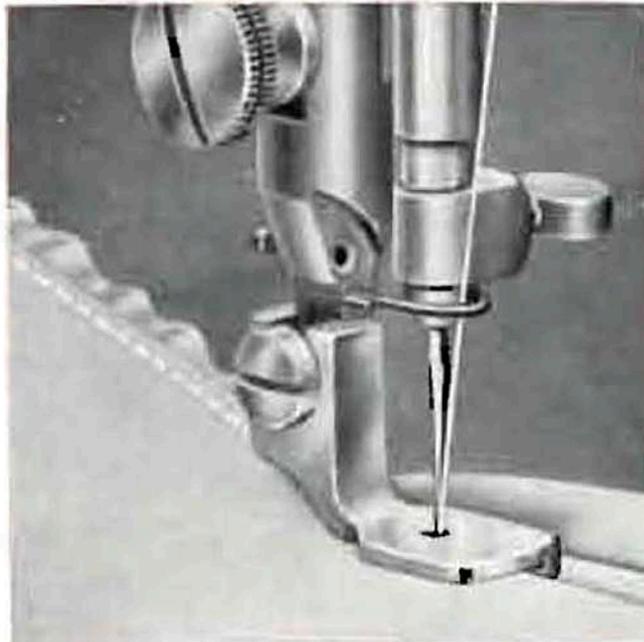


Fig. 18

Von *zwei Stoffen* legt man den zu kräuselnden *unter* den Kräusler und senkt den Füßchenhebel. Nun führt man den oberen, glatt bleibenden Stoff von links in den seitlichen Schlitz des Kräuslers. Je mehr man die glatte Stofflage beim Nähen zurückhält, desto größer und enger werden die Fältchen auf dem untern Stoff.

Soll *einfacher* Stoff gekräuselt werden, so lege man ihn unter den Kräusler, also nicht in den Schlitz. Je nach Stichelänge ändern sich dann die Kräuselfalten.

Kräuselfalten können ebenfalls auf folgende Art erlangt werden:

Man füllt die Kapselspule mit dickem Faden (30/6). Die Oberfadenspannung wird locker gemacht und nun näht man mit einem langen Stich. Zufolge dieser unrichtigen Spannung bilden sich Kräuselfalten, die sich auf dem starken Unterfaden beliebig verschieben lassen. Sodann werden die Falten mit Steppstich festgenäht, indem normale Ober- und Unterfadenspannung, sowie normale Fadenstärke verwendet wird.

Für diese letzte Ausführung von Kräuselarbeit kann auch der normale Stepp-Nähfuß verwendet werden.